

Gebäude und Verkehr

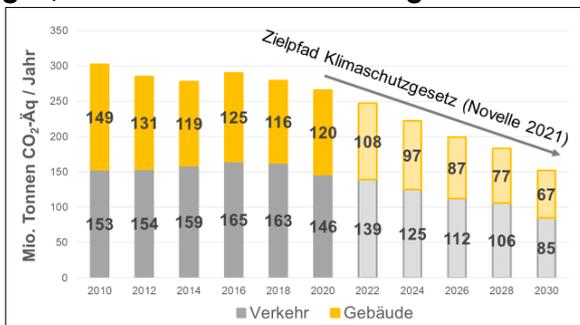
Brennstoffemissionshandel: CO₂-Ausstoß von Benzin, Diesel, Erdgas und Öl senken

Um was geht es?

Reduktion des CO₂-Ausstoßes in den Bereichen Gebäude und Verkehr

Um den CO₂-Ausstoß bei Gebäuden und Verkehr zu senken, gilt seit 1.1.2021 in diesen Bereichen ein nationales Brennstoffemissionshandelssystem (nEHS). Für CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brenn- und Kraftstoffe müssen Inverkehrbringer und Lieferanten CO₂-Zertifikate erwerben. Diese Kosten geben sie in der Regel an ihre industriellen, gewerblichen und privaten Kunden weiter.

CO₂-Ausstoß: Weil es bisher keinen Deckel gibt, sind die Emissionen kaum gesunken



Treibhausgasemissionen in Deutschland.
Quelle: Umweltbundesamt 2020.

In 2021 und 2022 betrifft das nEHS zunächst nur Benzin, Diesel, Erdgas und Heizöl. Ab 2023 kommen weitere Brennstoffe wie z.B. Kohle hinzu. Die Preise für CO₂-Zertifikate sind im Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) bis mindestens 2026 gesetzlich festgelegt: sie steigen von 25 Euro pro Tonne CO₂ in 2021 bis 55 Euro/t CO₂ in 2025. Für 2026 ist ein Korridor zwischen 55 und 65 Euro/t CO₂ vorgesehen.

Jedoch findet im nEHS keine ökologisch wirksame Deckelung und Reduktion der CO₂-Zertifikate statt. Der CO₂-Ausstoß wird verteuert, aber die Menge der Zertifikate nicht verringert. So hat das nEHS bis 2026 keine garantierte Emissionsminderung – im Unterschied zum EU-Emissionshandel bei Strom, Industrie und Luftfahrt mit sinkendem CO₂-Deckel.

Was braucht die Wirtschaft?

Emissionshandelssystem, das CO₂ zielsicher reduziert, nicht nur verteuert

Bei Gebäuden und im Verkehr muss der Staat einen technologieoffenen Rahmen setzen, der zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes zwingt – so wie auf EU-Ebene bei Strom, Industrie und innereuropäischer Luftfahrt.

Was ist zu tun?

BEHG verbessern: CO₂-Menge deckeln und reduzieren, Fixpreise abschaffen

- Zertifikate-Menge im BEHG begrenzen
Die CO₂-Zertifikatenumenge sollte im Brennstoffemissionshandelsgesetz begrenzt und schrittweise verringert werden. Das garantiert, dass der CO₂-Ausstoß aus Brenn- und Kraftstoffen sinkt und die Klimaziele bei Gebäuden und Verkehr erreicht werden – unabhängig vom CO₂-Preis. Wer kein Zertifikat hat, darf kein Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas aus fossilen Quellen mehr in Umlauf bringen. Bislang wäre eine Mengenbegrenzung nur indirekt über die EU-Lastenteilungsverordnung ableitbar.
- Auf Fixpreise für Zertifikate verzichten
Die Fixpreise verteuern Wärme und Verkehr ohne Garantie, wie viel CO₂ dadurch reduziert wird. Sie sollten abgeschafft werden. Dann wird Klimaschutz günstiger.
- Technologieoffenheit wahren
Bürger und Betriebe sollen frei entscheiden, wie sie ihren CO₂-Ausstoß am wirtschaftlichsten reduzieren können, z. B. indem sie auf Bus und Bahn umsteigen oder mit treibhausgasneutral hergestellten synthetischen Brennstoffen heizen.
- Emissionshandel auf EU-Ebene etablieren
Mittelfristig sollte das nEHS in einen neu einzuführenden EU-Emissionshandel für Gebäude und Verkehr übergehen.